

## ZUSAMMENFASSUNG DER PAPSTBOTSCHAFT ZUM 42. WELTTAG DER SOZIALEN KOMMUNIKATIONSMITTEL 2008:

*Die sozialen Kommunikationsmittel – zwischen Selbstdarstellung und Dienst. Die Wahrheit suchen, um sie zu teilen.*

In seiner Botschaft drückt Papst Benedikt XVI. seine lebhafteste Wertschätzung für die Medien aus; er sieht in ihnen einen konstitutiven Teil der derzeitigen Kultur. Besonders unterstreicht er ihre Rolle als Verbreiter des Grundgutes der Information, als Stütze für die Entwicklung der Demokratie, Förderer der Alphabetisierung, des Dialogs und des Verständnisses zwischen den Völkern sowie als Vehikel für den freien Gedankenaustausch in Sachen Solidarität und soziale Gerechtigkeit. Die Medien antworten dergestalt auf ihre wichtige Aufgabe, dem Gemeinwohl zu dienen, und „die ethische Bildung des Menschen und sein inneres Wachstum“ zu fördern.

Angesichts eines solchen Potentials weist der Papst allerdings auf das Risiko hin, dass sie zu ungehemmter Selbstdarstellung missbraucht werden bzw. in der Hand jener enden könnten, die die Gewissen manipulieren, oder dass die Medien angesichts der derzeitigen Tendenz sogar einen richtiggehenden Rollenwechsel erfahren können, so dass sie manchmal nicht mehr die Realität abbilden, sondern sogar die Ereignisse selbst „schaffen“. Mit Blick darauf, dass diese Mittel großen Einfluss auf die Menschen und die Gesellschaft haben, betont er, dass „nicht alles, was technisch möglich ist, auch ethisch machbar ist“.

Die Gesellschaft steht also vor einer Weggabelung und kann Entscheidungen nicht länger aufschieben, da ja die Medien-Kultur als „integrativer Bestandteil der anthropologischen Frage“ gilt und als „entscheidende Herausforderung des dritten Jahrtausends“. Durch eine „Info-Ethik“, die sie zur Verteidigung der Würde jeder Person drängt, sind die Medien aufgerufen, „die Wahrheit über den Menschen, der die höchste Berufung der sozialen Kommunikation ist, zu suchen und zu präsentieren“ und dazu alle ihre Möglichkeiten, die schönsten und raffiniertesten, einzusetzen. Diese Aufgabe geht nicht nur die Verantwortlichen und die Arbeitenden im Mediensektor etwas an, sondern immer mehr uns alle, die wir ja durch die neuen Medien wie Handy und Internet ebenfalls Medienschaffende geworden sind. So wird es möglich, das Angesicht der Kommunikation selbst zu verändern.

Diese Botschaft sieht in jeder Person einen Wahrheitssucher. Und wer die „Verlagsprodukte, Qualitäts-Programme oder Spielfilme“ zu würdigen weiß, „in denen die Wahrheit, die Schönheit und die Größe der Person, einschließlich ihrer religiösen Dimension, anerkannt und gut dargestellt werden“, der sucht die Wahrheit. Wer weiß, dass die Wahrheit Christus ist, der kann heutzutage nicht anders als sie weiterzugeben, sie zu übermitteln, sie zu teilen. „Diese Epoche der Kommunikation ist eine wertvolle Zeit für die Suche nach der Wahrheit und für die Entwicklung der Gemeinschaft zwischen den Personen und den Völkern.“